Infobrief@Agrar

Newsletter der Abteilung Agrarwirtschaft am DLR Westerwald-Osteifel
Ausgabe 3/11 vom 02.02.2011

RheinlandPfalz
DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
WESTERWALD-OSTEIFEL

Pflanzenbau

Die Honigbiene

Fleißiger Helfer bei der Bestäubung landw. Kulturen, insbesondere im Raps

Anders als Weizen oder Gerste, sind Kulturen wie Raps, Sonnenblumen, Kirschen oder der Apfel auf die Bestäubung durch Insekten und den Wind angewiesen. Hierbei spielen auch solche Insekten eine Rolle die üblicherweise als Schadinsekten angesehen werden. Beim Raps ist dies vor allem der Rapsglanzkäfer der verstärkt vom Rande die Rapsfelder besiedelt. Im Schadschwellenkonzept der amtlichen Beratung sind diese Effekte berücksichtigt. Sie drücken sich durch höhere Bekämpfungsschwellen mit Fortlauf der Wachstumsstadien aus. So werden zum Beispiel zu Beginn der Knospenbildung (EC 51) nur 1 bis 2 Käfer und zu Blühbeginn bis zu 6 Käfer je Pflanze toleriert. Erst darüber hinaus übersteigt der Schaden den Nutzen. Im Zuge durch Flächentausch und Flurbereinigungen werden die Schläge jedoch immer größer. Dies kann zu einer Verschlechterung der Bestäubungsbedingungen innerhalb großer Schläge führen. Dieser Trend kann verstärkt werden durch den Rückgang der Honigbienenhaltung. Die Honigbiene ist nämlich neben der Wildbiene eine der Garanten für die Bestäubung offen blühender Pflanzen. Fallen witterungsbedingt kurze Blühphasen mit windarmen Perioden zusammen so kann es zu einem signifikanten Einfluss der Bestäubungsleistung durch Bienen kommen. In einigen Versuchen konnte in Abhängigkeit der Entfernung zum Bienenstock ein Rapsmehrertrag bis zu 10 dt/ha gemessen werden (Mandel 2009). Dieser außergewöhnlich starke Einfluss ist sicher nicht zu generalisieren, zeigt aber die potenzielle Leistungsfähigkeit der Bienen. Es ist ein Beleg dafür wie wichtig in einem Zusammenhang der natürlichen Effekte die einzelnen Faktoren für eine stabile Ertragsbildung sind. Solche Ergebnisse zeigen wie bedeutend alle Faktoren in einem Ökosystem sind, selbst wenn es sich um Agrarökosysteme handelt.

Diese Schutzwürdigkeit von Nützlingen drückt sich einerseits durch die umfassende Nützlingsprüfung im Pflanzenschutzmittelzulassungsverfahren und speziell für die Bienen in der Bienenschutzverordnung und speziellen Bienenprüfungen aus. In der Praxis kommt der Bienenhaltung eine außerordentlich wichtige, stabilisierende Bedeutung zu. Leider ist diese in den letzen Jahren eher rückläufig. Schwierigere Umweltbedingungen und schwindende Rentabilität bei verhältnismäßig viel Handarbeit lassen einen Rückgang der Bienenhaltung verzeichnen. Einschlägige Untersuchungen belegen jedoch die Wichtigkeit der Bienenhaltung nicht nur für die heimische Versorgung mit Honig sondern für die gesamte landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft.

Quelle:

Mandel S. (2009), Ertragssteigerungen durch Honigbienen, Universität für Bodenkultur Wien, Österreich

Termin

Erzeugergemeinschaft für Qualitätsgetreide, Öl- Und Hülsenfrüchte „Westerwald Taunus"

24. Februar 2011 20.00 Uhr, Maischeider Hof, Kleinmaischeid, Hauptstraße 45.

Generalversammlung

Vor den Regularien wird Frau Dr. Simone Seling vom Max Rubner Institut in Detmold einen Vortrag zu dem Thema „Fallzahl und Proteingehalt - Anbautechnische Einflussmöglichkeiten und backtechnologische Aussagekraft" halten. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Hinweise in eigener Sache

- Das Adressverzeichnis für den Infobrief@Agrar umfasst zur Zeit ca. 700 Adressen. Daher sind einige Informationen für die Zuordnung von Wünschen unbedingt erforderlich.
- **Abmeldung vom Bezug des Infobrief@Agrar**
  Nur schriftlich per Mail oder Fax unter Angabe von Namen und Adresse:
  Uns liegt derzeit eine gefaxte Abmeldung vor, die wir leider nicht zuordnen können.
- **Änderungen der Mail-Adresse oder der Faxnummer nur schriftlich** unter Angabe von Namen und Adresse:
  dies erspart Rückfragen, da Namensgleichheiten vorliegen
- **Zustellung des Infobrief@Agrar**
  Der Infobrief@Agrar wird über einen zentralen Mail-/Faxserver versandt, der in Bad Kreuznach steht. Daher kommen ab und zu Übermittlungsfehler vor, die dazu führen können, dass der Infobrief@Agrar mehrmals zugestellt wird. Darauf haben wir keinen Einfluss.
  Insbesondere bei der Übermittlung des Infobrief@Agrar kann es dann zu Übertragungsfehlern kommen, wenn der Faxserver kein Antwortsignal des empfangenden Faxgerätes erhält, dann versucht der Faxserver bis zu 10 mal den Infobrief@Agrar zu zustellen.
  Dieses Problem tritt insbesondere bei Kombigeräten auf, die mehrere Funktionen wie Telefon und Fax ermöglichen.
  Daher bitten wir Sie, möglichst auf den Empfang per Mail unmzustellen, dies verursacht auch geringere Kosten für beide Teile.

Impressum:
(ergänzende Angaben siehe www.dlr-westerwald-osteifel.rlp.de)
Der Infobrief@Agrar wird vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel in loser Folge herausgegeben.

Bahnhofstr. 32
56410 Montabaur

Tel. 02602 9228-0
Fax 02602 9228-27
DLR-WW-OE@dlr.rlp.de

Redaktion:
Gregor Brings, Lydia Holthaus